

Die Woche im Blick

Schaich-Walch bestätigt bei Spitzentreffen ihre Aussagen:
Festzuschüsse denkbar – aber nur mit Abrechnungskautelen 2

VDZI-Präsident Wolf bleibt Obermeister:
Zahntechniker-Kampf-ansage an das Zahnärztle-Festzuschussmodell 3

Kurzdokumentation:
Prozentuale Bezuschussung ist ungerecht 4

Zahnmedizin

Extraktionstherapie bei gerinnungsgemhemten Patienten:
Beschichtete Kollagenschwämme einsetzen 10

Prof. Hinz über Apparaturen aus Silikonkauschuk (1):
Einfach und zeitsparend, effizient und patientenfreundlich 12

Praxis aktuell

48. Zahnärztetag der ZÄK Westfalen-Lippe:
Interdisziplinäre Aspekte der Zahnmedizin 6/7

Schmerzensgeld trotz Patienteneinwilligung:
Restauration geht vor Extraktion 21

Unterstützendes Mittel:
Lachgas in der Praxis 22

Hochschulseiten 15/18

Leserforum 16/20

BZÄK zeigt „großes Unverständnis“ für „DKV-Einkaufsmodele“:

Private Versicherung will Prophylaxezentren mit Ambulatorien betreiben

Die Bundeszahnärztekammer (BZÄK) zeigt sich in ihrem internen Informationsblatt *Klartext* für Standespolitiker empört über die Pläne der Deutschen Krankenversicherung (DKV), dem größten deutschen privaten Krankensicherer, die vorerst versuchsweise in den „Großstädten München, Hamburg und Stuttgart Prophylaxezentren“ eröffnen wird. „In diesen Zentren sollen den Bürgern Präventionsmaßnahmen angeboten werden“, heißt es bei der BZÄK.

Der Projektverantwortliche bei der DKV, Dr. Klaus-Jürgen Preuß, Arzt und Verantwortlicher für das Gesundheitsmanagement des Versicherers, und Dr. Gerhard Brodmann, Zahnarzt und Geschäftsführer der dafür gegründeten Prophylaxecenter Betriebsgesellschaft, hatten ihre Pläne nicht nur dem BZÄK-Vorstand in Berlin – vertreten war unter anderem der Vizepräsident und Verantwortliche für die Prävention, Dr. Dietmar Oesterreich –, sondern auch den Kammerpräsidenten in Hamburg und Stuttgart persönlich vorgestellt. Die Vor-

bereitungen der DKV sollen, so heißt es in der BZÄK, auf Grund der Informationen durch die DKV, so weit fortgeschritten sein, dass „bereits Räume angemietet und Personal rekrutiert“ werden sollen, um in den kommenden Monaten starten zu können.

Weiterer Ausbau offenbar geplant

„Mit der fadenscheinigen Begründung, aus den zu erhebenden Daten über Prophylaxemaßnahmen zu einem späteren Zeitpunkt“
(Fortsetzung auf Seite 4)

BZÄK-Präsident Dr. Dr. Jürgen Weitkamp und Dr. Selegen Arbeitspapier für „Präventionsorientierte Zahn-Kieferheilkunde“ vor:

„Modellprojekt Zahn- und Kieferheilkunde in Deutschland“ entwickelt

Eine „neu beschriebene präventionsorientierte Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde“ über das befundabhängige Festzuschussystem mit Kostenerstattung in einem „Modellprojekt Zahnheilkunde“ in Deutschland umzusetzen, um die vielfältigen Möglichkeiten der Prävention unter neuen gesundheitspolitischen Rahmenbedingungen nutzen zu können – so lautet das Ziel.

Einen Weg dazu zeigt der Präsident der Bundeszahnärztekammer (BZÄK), Dr. Dr. Jürgen Weitkamp, in einem gemeinsam mit Dr. Sebastian Ziller von der Verbandsgeschäftsstelle der BZÄK erarbeiteten Positionspapier auf. Dieses Papier wurde auch als Arbeitsgrundlage an das Bundesgesundheitsministerium (BMG) weitergegeben und geht in die Beratungen am Runden Tisch zur Reform des Gesundheitswesens ein.

Anders als im ambulanz-ärztlichen Bereich bietet sich die Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde in idealer Weise für ein Modellprojekt im Rahmen der künftigen Gesundheitsreform für eine ordnungspolitische Alternative an, so Weitkamp und Ziller. Dies wegen ihres umgrenzten fachlichen Bereichs sowie dervorhandenen

Grundlage einer neu beschriebenen präventionsorientierten Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde aus Sicht der Wissenschaft mit den vielfältigen unterschiedlichen Therapiealternativen bei gleichem Ausgangsbefund. Außerdem seien die Patienten seit Jahren durch den Bereich Zahn-ersatz mit Zuzahlungen vertraut.

Erstattungssysteme grundlegend verändern

Der relativ kleine Leistungsbereich, den die Zahnmedizin in der GKV einnehme, erlaube eine gute Kalkulation der Ausgabenentwicklung der Krankenkassen. Mittelfristig sei damit anzustreben, den bisherigen Dualismus in den zahnmedizinischen Leistungen von privater zahnärztlicher Gebührenordnung (GOZ)

15 Jahre DZW – Die Zahnarzt Woche

Die DZW-Redaktion und der Zahnärztliche Fach-Verlag können in dieser Woche auf ein Jubiläum besonderer Art zurückblicken: Vor 15 Jahren, am 1. April 1987, erschien die erste Ausgabe der DZW – Die Zahnarzt Woche. Damals noch im handlichen Format DIN A4 und recht dünn, ist aus der vor allem von der Standespolitik schnell totgesagten einzigen unabhängigen Wochenzeitung für Zahnärzte, Zahntechniker und Dentalmarkt im Laufe der Jahre eine richtige Zeitung geworden. Nicht nur das Format, auch das Layout hat sich verändert, es sind Supplements wie die *Speziels*, die *ZahnTechnik* und die *DZW Wirtschaft* hinzugekommen. Die DZW ist umfangreicher geworden, in Spitzenzeiten wie vor der Internationalen Dental-Schau sind es mitunter mehr als 60 Seiten, die

Zahnarztpraxis oder Dentallabor beziehen. Kurzgefasste aktuelle zahnmedizinische Themen, Berichterstattung über Tagungen und Fortbildungen, Beiträge zum Praxismarketing und zur Praxisorganisation, Erfahrungsberichte aus der Praxis, aber auch Berichte über neue Produkte und Dienstleistungen finden Woche für Woche ihre Leser. Zu diesem Erfolg haben viele Partner und Begleiter aus Politik, Standespolitik, Dentalindustrie und Dentalhandel beigetragen, dafür an dieser Stelle herzlichen Dank.

Totgesagte leben länger

In einem Punkt ist sich die DZW über all die Jahre treu geblieben und darin hebt sie sich von allen anderen fast 70 Titeln
(Fortsetzung auf Seite 3)

Lesen Sie in der neuen Ausgabe der ZahnTechnik

- Zur Sache:
CAD/CAM wird sich seinen Weg im Labor bahnen
- Who is who in der Welt vollkeramischer Restaurationssysteme
- VUZ-Unternehmertag: Kreativ im Team durch Zirkonoxid-Feldtest „durchgebissen“
- Indikationen für MMA-freien Kunststoff erweitern sich
- Metallfreie Restaurationen

Es-A 4629
ZB MED
Exklusiv bei
Gmds
www.gmds-dental.de
Medical & Dental Service GmbH
56203 Höhr-Grenzhausen
Telefon: 0 26 24 - 94 99 - 0
Fax: 0 26 24 - 94 99 29

„GOLDENE F...“
giroBOND®
QUALITÄT entscheidet